

Ein Dankenswort zur rechten Zeit

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **27 (1987)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Ein Dankeswort zur rechten Zeit

Hans Hauser
Heinrich Haupt

(Dank des Gemeinderates zum Rücktritt von Vroni Gysin als Präsidentin der Hauspflege Meilen)

Sehr geehrte Frau Gysin

Die Hauspflege Meilen hat am 17. März auf ihre überaus initiative, arbeitsfreudige und sachkundige Präsidentin verzichten müssen. Obwohl das Vereinsschiff wegen Ihres Ausscheidens aus dem Vorstand, dem Sie immerhin 24 Jahre angehört haben, nicht führerlos geworden ist, stellt doch Ihr nun erfolgter Rücktritt einen eigentlichen Markstein in der Geschichte der Hauspflege dar. Wer während 22 Jahren aktiv und an vorderster Front die Fäden einer gemeinnützigen Institution, welche in der gesamten Bevölkerung ausserordentlich geschätzt wird, ehrenamtlich zusammengehalten hat, darf ohne irgendeine Einschränkung Dank und Anerkennung entgegennehmen.



Aus Ihren jeweils ausgezeichnet dokumentierten Jahresberichten hat sich der Gemeinderat ein Bild über die vielfältigen Aufgaben und zahlreichen Einsätze und Dienstleistungen bei hilfebedürftigen Mitmenschen in unserer Gemeinde machen dürfen. Dass dabei das Umfeld fürsorgerischen Wirkens aufgrund stetig wandelnder Lebensgewohnheiten im Laufe Ihrer langjährigen Tätigkeit Änderungen unterworfen war, braucht wohl keiner weiteren Erläuterung. Sie haben all die Herausforderungen angenommen und diese auch mit Bravour bestanden. Und dafür danken wir Ihnen heute mit diesen Zeilen recht herzlich. Wir sind überzeugt, das nicht nur für unsere Behörde, sondern auch namens einer Vielzahl von Meilemer Frauen und Männern zu tun, mit denen Sie während Ihrer 22jährigen Präsidentschaft in Kontakt gekommen sind.

Nachdem Sie nun inskünftig das Geschehen des Vereins, den Sie massgebend gestaltet und in eine bewährte eigenständige Form gebracht haben, aus etwas Distanz verfolgen können, werden Sie gleichzeitig sicher auch Musse und Zeit finden, sich ganz persönlichen und familiären Belangen mehr zu widmen.

Empfangen Sie, sehr geehrte Frau Gysin, nochmals unseren allerherzlichsten Dank für Ihren uneigennütigen Einsatz im Dienste und zugunsten derer, die oftmals in eigentlichen Notlagen von Ihnen und dem gesamten Mitarbeiterstab der Hauspflege Meilen haben profitieren dürfen.

21. Mai 1987

Der Gemeinderat Meilen

Nachrufe

Jonas Boesch-Schwendener
geb. 15. 3. 1912
gest. 10. 7. 1986

Ohne Aufheben, ganz in der Stille, wie es seiner bescheidenen, zurückhaltenden und nüchternen Wesensart entsprach, ist Jonas Bösch im engsten Familienkreis zu Grabe getragen worden. Damit hat ein Leben voller Pflichterfüllung sein Ende gefunden.

Dass er dereinst als Bauer am Zürichsee wirken werde, war Jonas Bösch gewiss nicht an der Wiege gesungen worden. Als einziger Sohn eines Landarztes hat er seine Kindertage in Wattwil verbracht, auf Wunsch des Vaters die Kantonsschule in St. Gallen und die Universität Zürich besucht, um sich